

Prot. N. 1/2020

Exzellenz,

Jesus wird bis zum Ende der Welt in Agonie sein; in dieser Zeit sollte man nicht schlafen (Blaise Pascal, Gedanken, 553). Pascals Äußerung erinnert uns an das Mysterium des Kampfes unseres Erlösers und seines Leidens, das wir im liturgischen Jahr und insbesondere in der Karwoche und während des Heiligen Triduums feiern und vergegenwärtigen. Diese Feststellung unterstreicht zugleich die Tatsache, dass Christus sich mit der Agonie und dem Leiden derer identifiziert, die in ihrer eigenen Geschichte nichts als einen endlosen Karfreitag zu kennen scheinen: Menschen, die eine harte Prüfung erleben durch Einsamkeit, Krieg und Hunger, durch Ablehnung und Verlassensein.

In dem Gebet, das Papst Franziskus am Ende des Kreuzwegs im Kolosseum am 19. April 2019 gesprochen hat, ruft er die Übel und die Schmerzen der Welt in Erinnerung und stellt sie dem Kreuz Jesu zur Seite: Das Kreuz derer, die nach Brot und Liebe hungern; das Kreuz einsamer Menschen, die selbst von ihren Kindern und Verwandten verlassen wurden; das Kreuz derjenigen, die nach Gerechtigkeit und Frieden dürsten; das Kreuz derer, die nicht den Trost des Glaubens haben; das Kreuz der alten Menschen, die unter der Last des Alters und der Einsamkeit ächzen; das Kreuz der Migranten, die vor verschlossenen Türen stehen aufgrund der Furcht der Menschen und der durch politisches Kalkül verbarrikadierten Herzen; das Kreuz der Kleinen, die verletzt wurden in ihrer Unschuld und Reinheit; das Kreuz der Menschheit, die herumirrt in der Dunkelheit der Ungewissheit und einer Kultur, die alles sofort haben möchte, ohne dass etwas bleiben würde. Und er beschließt das Gebet mit folgenden Worten: Herr Jesus, belebe in uns die Hoffnung auf die Auferstehung und Deinen endgültigen Sieg gegen alles Böse und den Tod.

Das Heilige Land ist der reale Ort, an dem Jesus diese Qual und Leiden durchlebt und dank einer unendlichen Liebe in Erlösungshandeln verwandelt hat. In Gethsemane tut er dies, bis er Blut schwitzt. Im Abendmahlssaal nimmt er seine Selbsthingabe am Kreuz vorweg durch die Gabe der Eucharistie, aber auch durch die Fußwaschung und das Gebot der brüderlichen Liebe. Entlang der Via Dolorosa können wir uns die Orte des zweifachen Prozesses und der Verurteilung Jesu vorstellen. Wir können sehen, wie er sich mit dem Kreuz auf der Straße dahinschleppt, wie ihm von Cyrenäus geholfen wird, wie er Golgota erreicht, wie er uns Maria anvertraut, wie er sich in die Hände des Vaters gibt und wie er stirbt und in ein neues Grab gelegt wird, aus dem er am dritten Tage auferstehen wird.

Das Heilige Land und insbesondere die dort ansässige christliche Gemeinschaft haben immer einen wichtigen und besonderen Platz im Herzen der Universalkirche eingenommen. Der Heilige Paulus erinnert daran, dass diese nur etwas zurückgibt, wenn sie sich zur Solidarität mit Jerusalem – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – verpflichtet. Von Jerusalem hat die ganze Kirche nämlich die Gabe und die Freude des Evangeliums und des Heils in Christus Jesus empfangen. Er, der reich war, wurde eurentwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen. (2 Kor 8,9). Und es ist das Bewusstsein, dass wir beschenkt wurden, das uns weiterhin dazu motiviert, mit Freude und Großzügigkeit zu geben.

./.

Sie wissen um die schweren Prüfungen, die die Kirche, die im Heiligen Land und im ganzen Nahen Osten lebt, im Laufe der Jahrhunderte durchlitten hat. Diese Prüfungen sind noch nicht abgeschlossen: Die Tragödie des kontinuierlichen und fortschreitenden Schrumpfens der Zahl der Gläubigen vor Ort mit der daraus resultierenden Gefahr, dass die verschiedenen christlichen Traditionen, die bis in die frühen Jahrhunderte zurückreichen, verschwinden. Lange und verheerende Kriege haben Millionen von Flüchtlingen hervorgebracht. Diese Kriege beeinträchtigen die Zukunft ganzer Generationen. Ihnen werden grundlegendste Güter vorenthalten, wie das Recht auf eine friedliche Kindheit, auf eine ordentliche Schulbildung und auf eine Jugend, in der sie sich eine Arbeit zum Lebensunterhalt erwählen können, das Recht auf die Bildung einer Familie, auf eine eigenen Berufung, die entdeckt werden will, das Recht auf ein Erwachsenenleben in Würde und mit Beschäftigung und das Recht auf ein friedliches Alter.

Die Kirche setzt sich weiter dafür ein, die christliche Präsenz zu sichern und denjenigen eine Stimme zu geben, die keine haben. Dies tut sie in jedem Fall in pastoraler und liturgischer Hinsicht, denn das ist für das Leben unserer kleinen Gemeinschaften von grundlegender Bedeutung. Aber die Kirche setzt sich darüberhinaus auch weiterhin für eine qualitativ hochwertige Bildung ein in den Schulen, die gemäß der Erklärung von Abu Dhabi fundamental sind für die Bewahrung der christlichen Identität und für den Aufbau eines brüderlichen Zusammenlebens insbesondere mit Muslimen. Die Kirche setzt sich dank der Großzügigkeit der Gläubigen aus der ganzen Welt dafür ein, jungen Menschen, die eine neue Familie gründen möchten, ein Zuhause anzubieten und Arbeitsplätze für sie zu schaffen. Und außerdem leistet sie konkrete materielle Hilfe, wenn es um Formen endemischer Armut, um Bedürfnisse im Gesundheitssektor und um humanitäre Notfälle geht, die mit dem Zustrom von Flüchtlingen und ausländischen Arbeitsmigranten zusammenhängen.

Auch der Unterhalt der Wallfahrtsstätten, die ohne die Heilig-Land-Kollekte nicht möglich wäre, ist von grundlegender Bedeutung, sowohl weil es sich um die konkreten Orte handelt, an denen die Erinnerung an die göttliche Offenbarung, an das Geheimnis der Inkarnation und unserer Erlösung bewahrt wird; als auch weil die örtliche christliche Gemeinde an diesen Orten das Fundament ihrer Identität findet. An den Heiligtümern, die es dort gibt, finden viele der dortigen Christen eine würdevolle Arbeit, indem sie die Millionen von Pilgern willkommen heißen, die in den letzten Jahren immer zahlreicher die heiligen Stätten besuchen.

Ich freue mich Ihnen, den Priestern, den Ordensleuten und den Gläubigen, die sich für den Erfolg der Kollekte einsetzen – ein Werk, das die Kirche alle ihren Kindern nach den bekannten Modalitäten durchzuführen bittet – den lebendigen Dank des Heiligen Vaters Franziskus übermitteln zu dürfen. Auf ihr Bistum rufe ich den reichen Segen des Himmels herab und grüße Sie brüderlich im Herrn Jesus Christus.

Ihr



✠ Leonardo Card. Sandri
Präfekt

✠

Erzbischof - Sekretär